

# Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt „Plauderflühen“ und „Allgemeine Winzer-Zeitung“.

## Anzeiger für Eltville-Oestrich

Abonnementspreis pro Quartal Mk. 1.20  
(ohne Trägerlohn oder Postgebühren)  
Inseratenpreis pro sechsspaltige Pettzeile 18 Pfg.

### Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl aller Rheingauer Blätter.

Expeditionen: Eltville und Oestrich.

Grösste Abonnentenzahl in der Stadt Eltville und Umgebung.

Druck und Verlag von Adam Etienne in Oestrich und Eltville.  
Fernsprecher No. 88

No 29

Dienstag, den 7. März 1916

67. Jahrgang

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter (6 Seiten).

Zeichnet die vierte Kriegsleihe!

### Umtlicher Teil.

#### Verordnung betreffend Viehschlachtungen.

2. 1284. Auf Grund des § 12 der Bekanntmachung des Reichshandelsrats vom 4. November 1915 zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Verordnungsregelung vom 25. Sept. 1915 wird für den Rheingaukreis mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten folgendes verordnet:

§ 1. Sämtliche Schlachtungen von Schweinen unter 150 Pfund Lebendgewicht bedürfen der vorherigen Genehmigung des Landrats.

§ 2. Hauschlachtungen von Schweinen oder Rindvieh bedürfen der vorherigen Genehmigung des Landrats, wenn das Schlachtgut nicht oder nicht vollständig zur Verwendung im eigenen Betriebe des Besitzers bestimmt ist.

Von sonstigen Hauschlachtungen ist lediglich der Ortspolizeibehörde innerhalb 24 Stunden nach der Schlachtung Anzeige zu erstatten.

§ 3. Die Genehmigungsanträge oder Schlachtungsanzeigen müssen folgende Angaben enthalten:

1. Name des Antragstellers,
  2. Zahl der zu seiner Haushaltung gehörigen Personen einschließlich des zuständigen Dienstpersonals,
    - a) über 5 Jahren,
    - b) unter 5 Jahren,
  3. Das Lebendgewicht des zu schlachtenden oder geschlachteten Stückes Vieh (Rindvieh oder Schweine),
  4. Die Angabe, ob seit 1. Oktober 1915 bereits für den Verbrauch in eigener Haushaltung Vieh geschlachtet worden ist, welches und von welchem Lebendgewicht,
  5. Die Angabe, ob und wieviel Stück Vieh (Rindvieh oder Schweine) im Jahre 1914 von dem Antragsteller zum Verbrauch in der eigenen Haushaltung geschlachtet worden sind,
  6. Namen des Metzgers, der die Schlachtung sehr vollziehen soll, bzw. vollzogen hat,
  7. Namen des Metzgers, der sie im Jahre 1914 vollzogen hat.
- Die erforderlichen Genehmigungsanträge sind durch Vermittlung der Ortspolizeibehörden einzureichen.

§ 4. Müssen Tiere, zu deren Abschachtung die Genehmigung des Landrats erforderlich sein würde, notgeschlachtet werden, so genügt nachträgliche Anzeige an die Ortspolizeibehörde innerhalb 24 Stunden.

§ 5. Das Abhalten sogenannter Schlachtfeste wird allgemein untersagt.

§ 6. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

§ 7. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Die Verordnung vom 18. Februar 1916 wird hiermit aufgehoben.

Rheinhelm a. Rh., den 2. März 1916.  
Der Königliche Landrat:  
Wagner.

#### Bekanntmachung.

Bekämpfung der Obstmaden.  
Auf die Verordnung des Herrn Landrats vom 26. Februar 1916 über die Bekämpfung der Obstmaden mache ich die Obstzüchter mit der eindringenden Aufforderung aufmerksam, im eigenen Interesse sich die Bekämpfung des Schädlings angelegen sein zu lassen.  
Johannisberg, den 3. März 1916.  
Der Bürgermeister: Wagner.

#### Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Förderung des Anbaues von Hülsenfrüchten hat der Zentral-Einkaufsgesellschaft die Vermittlung von Saatgut übernommen. Bestellungen von Saatgut werden umgehend spätestens zum 10. ds. Mts. auf dem Rathaus erbeten.  
Niederwalluf, den 5. März 1916.  
Der Bürgermeister: Jansen.

#### Bekanntmachung.

Der Bedarf an Kupfervitriol zur Bekämpfung der Peronospora muss bis zum 7. ds. Mts. bei mir angemeldet sein. Der Preis stellt sich auf etwa 115 Mk. für 100 Kilo. Den angemeldeten Bedarf müssen die einzelnen Besteller der Gemeinde abnehmen.  
Niederwalluf, den 5. März 1916.  
Der Bürgermeister: Jansen.

#### Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 8. ds. Mts. findet von vormittags 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 1½ bis 2 Uhr die Erhebung des Gemeindesteuers statt.  
Niederwalluf, den 5. März 1916.  
Der Bürgermeister: Jansen.

### Der Möwenflug.

Mit Schätzen reich beladen ist der geheimnisvolle deutsche Hilfskreuzer, dessen Name bisher nur von den Mühenbändern einzelner als Brisenbesetzung von Bord gegangener Matrosen bekanntgeworden war, in die Heimat zurückgekehrt. Nach mehrmonatiger erfolgreicher Kreuzfahrt, wie der amtliche Bericht hinzusetzt, und ein Jubel ohne Gleichen wird ihm in dem ungenannt gebliebenen Hafen empfangen haben, dem es vergönnt gewesen ist, das rätselhafte Schiff nach herrlich vollbrachten Taten willkommen zu heißen.

Wer kann leugnen, daß, als die ersten Meldungen von der als gute Brise nach Amerika geschickten „Appam“ bei uns einliefen, die Geschichte von einem deutschen Hilfskreuzer, der plötzlich wieder die Meere unsicher machen sollte, mit unglaublichem Staunen aufgenommen wurde? Wir hatten die kühnen Fahrten der „Emden“ mit begeisterter Teilnahme begleitet, wir hatten unser kleines, aber doch stolzes Kreuzergeschwader kämpfen und siegen, aber auch vor einer gemaltigen Übermacht zu Grunde gehen gesehen — damit war es dann aus und vorbei mit dem Kreuzerkrieg, dessen Ziel es ist, einzelne feindliche Schiffe zu fassen und zu vernichten und durch Verbreitung einer allgegenwärtigen Gefahr den Gegner in dauernder Unruhe zu erhalten. Unser Hoffen und Wünschen übertrug sich dann auf die kleinen Unterseeboote, die mit ihrer wachsenden Leistungsfähigkeit und nimmer ruhenden Unternehmungslust zwar der Schrecken aller feindlichen Seefahrer geworden sind, einen eigentlichen Kreuzerkrieg aber natürlich weder führen konnten noch sollten. Da traf die Nachricht von der neuen deutschen „Möwe“ unser Ohr, und wir müssen bekennen, nun, nachdem der wackere Vogel glücklich wieder in sein Nest zurückgekehrt ist, daß wir unsere Flotte trotz aller unsterblichen Ruhmes-taten, die sie in diesen Kriegen schon vollbracht hat, doch immer noch unterschätzt haben. War es schon eine hervorragende Leistung, bei der Ausfahrt durch die britischen Linien in der Nordsee durchzubrechen und das freie Meer zu gewinnen, so klingt es geradezu wie ein Märchen, daß ein ganz auf sich selbst gestelltes, ohne jede Verbindung mit der Heimat oder einem nichtfeindlichen Uferstaat kämpfendes Schiff in wenigen Wochen fünfzehn stattliche Handelsdampfer mit einem Raumgehalt von insgesamt 58 000 Tonnen zur Strecke bringen, dabei noch eine Million Mark in Goldbarren erbeuten und Hunderte von Matrosen teils als Gefangene an Bord nehmen, teils nach neutralen Häfen abschieben konnte. Der Gipfel des Wunderbaren ist nun allerdings, daß es den über alle Meere verteilten Geschwadern der Verbündeten nicht gelungen ist, den flinken Vogel zu greifen, und daß er zum zweiten Male ihre Reihen durchbrechen und so die Heimat wiedergewinnen konnte. Bis hat England unsere teure „Emden“ von allen Seiten mit eigenen und alliierten Schiffen umstellt, ehe es ihm gelang, dieses edle Wild zu erlegen, wobei erst noch ein unglücklicher Zufall sich einmischen mußte, damit das Werk gelingen konnte. Und an Bemühungen, die überall und nirgends zu vermutende „Möwe“ zu fangen, wird es gewiß nicht gefehlt haben. Aber nun haben wir sie wieder, wohlgeborgen in einem deutschen Hafen, wo sie sich von langer Fahrt und abenteuerlichem Kampf ausruhen und zu neuen Streichen rüsten kann. In dieser ersten Zeit eine Quelle hehrer Freuden, an der wir uns wärmen und festigen können in der Überzeugung von der Unbesiegbareit eines Volkes, dessen Heldengeist Laten gebiert, wie sie in der Geschichte aller Zeiten noch nicht erhört worden sind.



Korvettenkapitän Graf zu Dohna-Schlobien

Ein Wort noch über den Kommandanten der „Möwe“, den Burggrafen zu Dohna-Schlobien, Korvettenkapitän von 36 Jahren. Vor kurzem noch einer unter vielen, der seine Pflicht tat wie alle Kameraden auch, hat sein Name heute mit einem Schlags Weltberühmtheit erlangt. Er selbst wird sicherlich nicht wahr haben wollen, Besonderes geleistet zu haben, und die Überzeugung vertreten, daß jeder andere an seiner Stelle den ihm anvertrauten kleinen Kreuzer zu gleichen Erfolgen geführt hätte. Das ist nicht ganz falsch, und ist nicht ganz richtig. Die Persönlichkeit des Führers ist bei allen Unter-

nehmungen ein ganz besonderes Ding, und je kühner, je einzigartiger sie sind, desto ausschlaggebender fällt sein Geist und sein Wesen in die Waagschale des Gelingens. Aber auf sich allein gestellt, wäre er trotzdem dem Spiel des Zufalls ausgesetzt. Schiff und Besatzung sind das Instrument, auf dem der Führer seine besondere Weise erklingen lassen muß. Und das war eben ein deutsches Instrument, das ihm alle Vorbedingungen des Sieges sicherte. Deutsches Gut und deutscher Geist, dazu ein deutscher Mann an der Spitze — und unser ist die Welt!

### S. M. S. „Möwe“ in der Heimat angelangt.

Eine mehrmonatige erfolgreiche Kreuzfahrt.

16 Dampfer aufgebracht, 200 Gefangene, 1 Million Gold.

Berlin, 5. März. (W. B. Amtlich.) S. M. S. „Möwe“, Kommandant Korvettenkapitän Burggraf und Graf zu Dohna-Schlobien, ist gestern nach mehrmonatiger erfolgreicher Kreuzfahrt mit 4 englischen Offizieren, 29 englischen Seesoldaten und Matrosen, 166 Ägypten feindlicher Dampferbesatzungen — darunter 103 Indier —, als Gefangene, sowie einer Million Mark an Goldbarren in seinen heimischen Hafen eingelaufen. Das Schiff hat folgende feindliche Dampfer aufgebracht und zum größten Teil versenkt, zum kleineren als Beute nach neutralen Häfen gefandt:

|                  |      |                                 |
|------------------|------|---------------------------------|
| „Gorbridge“      | 3687 | Bruttoregistertonnen, englisch, |
| „Author“         | 3496 | „                               |
| „Traber“         | 3609 | „                               |
| „Ariadne“        | 3500 | „                               |
| „Dromonby“       | 3627 | „                               |
| „Farringford“    | 3146 | „                               |
| „Clan Mactavish“ | 5816 | „                               |
| „Appam“          | 7781 | „                               |
| „Westburn“       | 3300 | „                               |
| „Horace“         | 3335 | „                               |
| „Flamenco“       | 4629 | „                               |
| „Edinburgh“      | 1473 | „                               |
| „Segeleschiff“   |      | „                               |
| „Saxon Prince“   | 3471 | „                               |
| „Maroni“         | 3109 | französisch,                    |
| „Luzemburg“      | 4322 | belgisch,                       |

S. M. S. „Möwe“ hat ferner an mehreren Stellen der feindlichen Küste Minen gelegt, denen u. a. das englische Schlachtschiff „Edward 7.“ zum Opfer gefallen ist.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Die Kreuzfahrt der „Möwe“.

Aber die ebenso abenteuerliche wie ruhmreiche Kreuzfahrt des deutschen Hilfskreuzers „Möwe“ wird aus begeisterten Gründen von unserem Marineadmiralstab vorläufig nichts Näheres verbreitet. Dagegen finden wir in der englischen Presse ausführliche Berichte, deren Zurechnung natürlich zweifelhaft ist, die aber manches Interessante bieten. Sie stammen von Offizieren und Mannschaften des von der „Möwe“ im Seegefecht am 16. Januar überwundenen und darauf versenkten englischen Dampfers „Clan Mactavish“.

### Der Kampf mit „Clan Mactavish“.

Die „Möwe“ hatte sich in Begleitung eines zweiten Schiffes (der „Appam“) dem „Clan Mactavish“, der ohne Lichter fuhr, unerkannt genähert. Sie schien ein gewöhnliches Kaufschiff. Auf Anruf antwortete sie zuerst, sie sei der „Author“ von Liverpool, worauf auch „Mactavish“ seinen Namen nannte. Plötzlich kam das Signal: „Sofort stoppen, ich bin ein deutscher Kreuzer.“ Der „Clan Mactavish“ signalisierte, daß er stoppen würde, fuhr aber, als die „Möwe“ ihrerseits stoppte, mit höchster Kraft davon. Darauf eröffnete die „Möwe“ ihr Feuer, das vom „Clan Mactavish“ erwidert wurde. Die ersten Granaten der „Möwe“ trafen den Ventilator und die Kommandobrücke, töteten 18 indische Matrosen und verwundeten 5. Als ein weiterer Schuß das Schiff unter der Wasserlinie traf, gab der Kapitän des „Mactavish“ den Befehl zum Stoppen, als die beiden Dampfer nur noch 40 Ellen voneinander entfernt waren. Die „Möwe“ stellte nunmehr auch ihr Feuer ein und sandte einen Offizier mit einer Mannschaft an Bord.

### „Ein bewaffneter Handelsdampfer muß feuern.“

Kapitän Oliver vom „Mactavish“ gab dem deutschen Offizier auf dessen Bornwurf, daß er sich einem Kriegsschiff mit Waffengewalt widersetzt habe, die bezeichnende Antwort:

„Ich feuerte, um mein Schiff zu schützen. Wenn meine Regierung mir eine Kanone an Bord meines Schiffes stellt, so benutze ich sie, denn eine Kanone ist nicht nur zur Verzierung da.“

Die Mannschaft und die Offiziere des „Mactavish“ wurden nun als Kriegsgefangene teils an Bord der „Möwe“ gebracht, während sämtliche Besatzungen und Passagiere der anderen schon von der „Möwe“ versenkten Schiffe an Bord der „Appam“ vereint wurden.

### Die Maskierung der „Möwe“.

Einen Namen haben die Gefangenen, die eine Stunde morgens und eine Stunde nachmittags sich auf Deck ergehen mußten, am Schiffsrumpf der „Möwe“ nicht bemerkt, aber an Kaisers Geburtstag hätten die Deutschen zur Galauniform Mützen mit dem Namen „Möwe“ ge-

tragen. Nur einmal auf der Fahrt in der Gegend nördlich des Amazonasstromes mußten die Gefangenen drei Tage und drei Nächte bei großer Hitze auf Deck bleiben. Die Deutschen hatten währenddessen den Dampfer „Corbridge“ erobert und genommen. Die „Widwe“ sei öfter verbrannt worden. Nach der Verletzung der „Corbridge“ hatten die Deutschen ihr Schiff dunkelgelb angepinelt und noch andere Maskierungen angebracht. Als schließlich die „Westburn“ gefeuert worden war, wurden 228 „Mactowitsch“-Leute von der „Widwe“ auf dieses Schiff gebracht, nur der Kapitän Oliver und die beiden Kanoniere blieben zurück.

#### Die „Westburn“

stand unter Bewachung von 8 Mann. Man hatte Bomben auf dem Schiff angebracht — so schließt der Bericht — und als wir am 22. Februar in Teneriffa ankamen, wurde uns gedroht, daß wir alle in die Luft gesprengt würden, wenn wir uns rührten. Die „Westburn“ fuhr von der Südseite in den Hafen von Teneriffa ein und ein britischer Kreuzer kam von Norden. Wir fuhrten in einem Abstand von 100 Yards an dem Kreuzer vorbei, der die „Westburn“ nicht anrühren durfte, weil wir in spanischen Hoheitsgewässern waren. Um 11 Uhr am nächsten Tage wurden wir auf die „Athene“ gebracht. Als wir eben auf diesem Schiffe angekommen waren, sahen wir, wie die „Westburn“ sank. Die Deutschen hatten sie, nur eine halbe Meile von Teneriffa entfernt, herausgebracht und sie gerade vor den Augen des englischen Kreuzers versenkt.

#### Der U-Boot-Krieg.

Ein englischer Minensucher versenkt.

Nach einer amtlichen Meldung der englischen Admiralität wurde der englische Minensucher „Primula“, der sich auf einer Patrouillenfahrt befand, am 1. März im östlichen Mittelmeer torpediert und sank. Die Besatzung wurde bis auf drei Mann gerettet und in Port Said gelandet.

Vermutlich handelt es sich um einen Neubau. In der Liste der englischen Kriegsmarine von 1914 findet sich kein Schiff namens „Primula“. Möglicherweise handelt es sich um den früheren Handelsdampfer „Primula“ (1500 Tonnen), der früher den Verkehr England-Dänemark auf der Esbjerg-Linie vermittelte und wie so viele andere Schiffe der Handelsmarine von England zum Minensucherschiff umgewandelt wurde.

#### Fliegerbomben auf englische Landdampfer.

Die norwegische „Handels- und Seefahrtszeitung“ teilt mit: Der Dampfer „Modem“ wurde auf der Fahrt von Christiania nach England von einem Flieger bombardiert, welcher mehrere Bomben abwarf, ohne jedoch das Schiff zu beschädigen. Wie von zuständiger deutscher Stelle mitgeteilt wird, hat ein deutsches Flugzeug nur zwei einwandfrei als englische Landdampfer festgestellte Schiffe mit Bomben beworfen.

#### Der Untergang der „Provence“.

Die letzten Pariser Meldungen über den Untergang des großen französischen Hilfskreuzers „Provence“ geben an, daß das Schiff mit der Besatzung zusammen 1800 Mann an Bord hatte und daß 870 Mann gerettet worden seien. Es sollen 930 Mann untergegangen sein. Man hoffe, daß diese Zahl sich noch verkleinern wird, da eine gewisse Zahl von Überlebenden von anderen Schiffen aufgenommen worden sein könne.

#### Die japanischen Schiffe im Mittelmeer.

Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ sind die Kriegsschiffe, die Japan zur Hilfe der Verbündeten ins Mittelmeer sandte, die gepanzerten Kreuzer „Kajaga“ (7627 Tonnen), „Lokina“ (9750 Tonnen) und der geschützte Kreuzer „Schitole“ (4760 Tonnen).

#### Eine zweite „Widwe“?

Nach einer Meldung des „Pitt Journal“ aus Vologna wurde im Kanal die Anwesenheit eines verdächtigen Schiffes, das die zweite „Widwe“ sein könnte, gemeldet. Das Schiff habe mit großer Schnelligkeit westwärts gekreuzt. Verschiedene Vorichtsmaßregeln seien getroffen worden. Die englischen und französischen Kreuzer hätten Befehl, das Schiff zu versenken.

#### „Donja“ und „Puncha“.

Die „African World“ will in Erfahrung gebracht haben, daß die gefürchtete deutsche „Widwe“ die Hamburger „Donja“ sei, die bei Kriegsbeginn in Kamerun lag und von dort entwich. Das Schlimmste sei, daß zugleich mit der „Donja“ ihr Schwesterdampfer „Puncha“ entwichen sei, von der auch jede Nachricht fehle. Beide Schiffe gelten als sehr schnell. Ein Telegramm der „Times“ von Las Palmas gibt folgende Beschreibung der „Widwe“: Das Schiff ist ungefähr 5500 Tonnen groß, hat zwei Masten und einen Schornstein. Die Bestückung besteht aus vier fünf- oder sechsölligen Kanonen am Vorderdeck und zwei am Hinterdeck. Außerdem ist eine vieröllige Kanone verdeckt am Steuerruder aufgestellt. Bis zur Wasserlinie ist das Schiff schwarz, und die Hälfte des Hinterdecks ist mit Segeln bedeckt.

#### Vom U-Boot versenkt.

Der 2007 Tonnen große englische Kohlendampfer „Nothefah“ der Nothefah-Compagnie in Cardiff, der mit Kohlen für einen italienischen Hafen unterwegs war, wurde nach einer Abspölmeldung torpediert und versenkt. Die Mannschaft ist gerettet.

Aber das österreichisch-ungarische U-Boot, das den italienischen Dampfer „Giava“ bei Kap Matapan versenkte, wird von den geretteten Passagieren berichtet: Das U-Boot war funfelnagelneu, ganz frisch grau gestrichen, 60 Meter lang und hatte in der Mitte einen starken Zentralturm, ferner vorn und hinten je eine drehbare Kanone, die alle beide gleichzeitig gegen die „Giava“ feuerten. Auf dem Vorderdeck standen neun Seeleute mit rasierten Köpfen in Hülljacken. Da die „Giava“ Zementladung hatte, und daher den Schiffen widerstand, mußte das U-Boot auf die andere Seite fahren. Trotzdem waren immerhin zweiunddiesig Schiffe nötig, bis die „Giava“ sank. Am anderen Morgen wurden die Schiffbrüchigen dann von dem englischen Transportschiff „Tremallard“ aufgenommen. Aber auf einmal tauchte ein anderes U-Boot auf und der „Tremallard“ sowie zwei durch den Marconi-Telegraph gewarnte englische Schiffe, ein Transportschiff mit vielen Soldaten und ein Kriegsschiff konnten ihm kaum noch entkommen.

#### Minen mit Periscope?

Der Kapitän des britischen Dampfers „Garfield“ erzählte in Remont, daß die Deutschen jetzt große, äußerst wirksame Minen mit Periscop ausstatten. Die britischen Schiffe sollten wahrscheinlich dadurch angezogen werden, die Minen für Landboote zu halten und zu versuchen, sie zu rammen, wobei sie selbst untergehen würden.

#### Kleine Kriegspost.

Athen, 6. März. Wie berichtet wird, entfernen die Türken die Minen aus den Dardanellen. Diese Reuter-Meldung ist jedenfalls in dieser allgemeinen Form unzutreffend. (D. Red.)

### Der Kriegsbericht vom 4. März.

Die Franzosen häufen Opfer auf Opfer, um sich der Douaumontstellung wieder zu bemächtigen, deren Verlust für sie um so schmerzlicher geworden ist, seitdem die deutschen Angreifer auch das Dorf Douaumont im Sturm an sich gerissen haben. Die Franzosen hatten dieses in zähester Schanzarbeit zu einem widerstandsfähigen Werke ausgebaut. Durch seinen Besitz wurden die deutschen Linien in den Flanken wirksam verstärkt und konnten so den wiederholten französischen Wiedereroberungsversuchen trotz der eingesehten starken Reserven erfolgreichen Widerstand leisten.

#### Schwere französische Verluste bei Douaumont.

Wieder 1000 Gefangene. — Gesamtbeute bisher 115 Geschütze, 161 Maschinengewehre.

#### Großes Hauptquartier, 4. März.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Die Kämpfe südlich von Ypern sind vorläufig zum Stillstand gekommen. Die von uns vor dem 14. Februar gehaltene Stellung ist fest in unserer Hand, das Bistion dem Feind verblieben. — Die lebhaften Feuerkämpfe in der Champagne dauerten auch gestern an. In den Argonnen schloß ein schwacher feindlicher Angriff. — Beiderseits der Maas verstärkten die Franzosen ihre Artillerietätigkeit und griffen nach bedeutender Steigerung ihres Feuers das Dorf Douaumont und unsere anschließenden Linien an, sie wurden teilweise im Nahkampf unter großen Verlusten zurückgeschlagen und verloren außerdem wieder über 1000 unverwundete Gefangene. Nach den bei den Aufräumungsarbeiten der Kampffelder bisher gemachten Feststellungen erhöht sich die Beute aus den Gefechten seit dem 22. Februar um 37 Geschütze, 75 Maschinengewehre auf 115 Geschütze, 161 Maschinengewehre. — Bei Oberjept (nordwestlich von Vifort) verjagte der Feind die ihm am 13. Februar genommenen Stellungen zurück. Sein erster Stoß gelangte mit Keilen bis in unsere Gräben, die durch Gegenangriff sofort wieder gesäubert wurden. Unser Sperrfeuer ließ eine Wiederholung des Angriffs nur teilweise zur Entwicklung kommen. Unter Einbuße von vielen Toten und Verwundeten, sowie von über 80 Gefangenen mußte sich der Gegner auf seine Stellungen zurückziehen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

In einem kleineren Gefechte wurden die Russen aus ihren Stellungen bei Mzewitschi (nordöstlich von Baranowitschi) geworfen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Unverändert. Oberste Seeresleitung. Amtlich durch das B.L.B.

Genf, 4. März. Wie der „Figaro“ dem Feldpostbrief eines französischen Mittäufers von Douaumont entnimmt, waren trotz der betäubenden Kanonade die Töne der „Wacht am Rhein“, die die stürmenden Deutschen sangen, deutlich vernehmbar.

### Der Kriegsbericht vom Sonntag.

#### Artillerietätigkeit bei Verdun.

Räumung eines eroberten Grabens bei Badonviller. Abgeschlagene Angriffe bei Illuzt.

#### TU Großes Hauptquartier, 5. März. (B.L.B.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Gegen Abend setzte lebhaftes feindliches Feuer auf verschiedenen Stellen der Front ein, zwischen Maas und Mosel war die französische Artillerie dauernd sehr tätig und beschloß zeitweise die Gegend von Douaumont mit besonderer Heftigkeit. Infanteriekämpfe fanden nicht statt.

Um unnötige Verluste zu vermeiden, räumten wir gestern den bei der Försterei Thiaville (nordöstlich von Badonviller), den Franzosen am 28. Februar entrissenen Graben vor umfassend dagegen eingesehtem feindlichem Maschinengewehrfeuer.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

In der Gegend von Illuzt konnte ein von den Russen im Anschluß an Sprengungen beabsichtigter Angriff in unserem Feuer nicht zur Durchführung kommen.

Vorstöße feindlicher Erkundungsabteilungen auch an anderen Stellen wurden abgewiesen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues. Oberste Seeresleitung.

### Der Kriegsbericht vom 6. März

Wenn auch im Westen keine neuen großen Aktionen zu verzeichnen sind, so war die Kampftätigkeit doch weiter ziemlich lebhaft.

#### Im Westen 14 Offiziere, 934 Mann gefangen.

#### Großes Hauptquartier, 6. März.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Lebhafte Minenkämpfe nordöstlich von Vermelles. Die englische Infanterie, die dort mehrfach zu kleineren Angriffen ansetzte, wurde durch Feuer abgewiesen.

Auf dem östlichen Maasufer verlief der Tag im allgemeinen ruhiger als bisher. Immerhin wurden bei kleineren Kampfhandlungen gestern und vorgestern an Gefangenen 14 Offiziere, 934 Mann eingebracht.

#### Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse. Oberste Seeresleitung. Amtlich durch das B.L.B.

#### Luftangriff auf Hull.

(Amtlich.) Berlin, 6. März. Ein Teil unserer Marinefliegerkräfte hat in der Nacht vom 5.—6. März den Marinestützpunkt Hull am Humber und die dortigen Dockanlagen ausgiebig mit Bomben beworfen; gute Wirkung beobachtet. Die Luftschiffe wurden heftig, aber ohne Erfolg beschossen. Sie sind sämtlich zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

#### Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Amtlich wird verlautbart: Wien, 6. März.

#### Russischer und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Kampftätigkeit ist seit mehreren Tagen durch außergewöhnlich starke Niederschläge, im Gebirge auch durch Lawinengefahr fast völlig aufgehoben. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

#### Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Amtlich wird verlautbart: Wien, 4. März.

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Im Gebiete von Dubno versuchten die Russen gestern früh das linke Twa-Ufer zu gewinnen. Sie wurden abgewiesen. — Die in der feindlichen Presse immer wiederkehrende Nachricht von einer großen und glücklich fortschreitenden russischen Offensive am Dniestr und bei Czernowit ist selbstverständlich völlig unwahr. Unsere Front hat dort seit einem halben Jahre keinerlei Änderung erfahren.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert ruhig. Wie nunmehr festgestellt wurden bei Durazzo 34 italienische Geschütze und 11 400 Gewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Sofia, 6. März. Die „Kambana“ berichtet, daß vor einigen Tagen die Italiener gegen 50 albanische Gdie unter der Beschuldigung, österreichfreundlich gesinnt zu sein und eine gegen die Italiener gerichtete Propaganda getrieben zu haben, hängen ließen. Weitere 40 Albaner sind nach Italien gebracht worden.

Lugano, 6. März. Die serbische Gesandtschaft in Rom gibt bekannt, daß alle Serben bis zum 45. Lebensjahre und alle Reserveoffiziere sich einer neuen ärztlichen Untersuchung unterwerfen und, wenn tauglich, in Korfu stellen müssen, wo das serbische Heer neu organisiert wird.

### Von freund und feind.

(Allerlei Drabt- und Korrespondenz-Meldungen.)

#### An Portugals Adresse.

Berlin, 6. März. In dem Streitfall mit Portugal ist eine Entscheidung einstweilen noch nicht getroffen. Auf die Note, die von der deutschen Regierung wegen der ungerechtfertigten Beschlagnahme der deutschen Schiffe nach Lissabon abgehandelt wurde, ist eine Antwort bisher noch nicht eingetroffen. Wenn man in Portugal etwa beabsichtigte, die Erledigung der Frage hinauszuziehen, so würde man nur eine Zuspitzung der Lage erzielen. Denn die deutsche Regierung ist in keinem Falle gewillt, sich das Vorgehen Portugals gefallen zu lassen.

#### Rußlands ungeheure Menschenverluste.

Stockholm, 6. März. Die hiesige Zeitung „Dagens Nyheter“ ist nach zuverlässigen Mitteilungen von in Rußland lebenden Personen in der Lage anzugeben, was der russische Generalstab selbst an Menschenverlusten bisher angibt. Die Ziffern sind in Rußland offiziell gegeben, dürfen aber nicht veröffentlicht werden. Darnach betragen während des Jahres 1915 die gesamten Militärverluste 1942 610 Mann, wovon 476 155 vermißt, 573 299 verwundet und die übrigen getötet sind. Die Zahl der verlorenen Offiziere seit Kriegsbeginn betrug 125 433, nämlich 47 655 Fähnriche, 49 801 Leutnants, 23 421 Hauptleute, 2504 Oberstleutnants, 1775 Obersten und 277 Generale.

Ob diese offiziellen Ziffern ganz richtig sind, kann dahingestellt bleiben. Sicher ist anzunehmen, daß sie auf keinen Fall zu hoch genommen wurden.

#### Warnung vor bewaffnete Handelsschiffe.

Zürich, 6. März. Nach einer Reuter-Meldung aus Athen ließ Deutschland an Griechenland die Mitteilung gelangen, daß seine Unterseeboote alle bewaffneten Kaufahrtsschiffe der Alliierten torpedieren werde, und daher den Neutralen den Rat gebe, nicht auf solchen Schiffen zu reisen oder Waren damit zu versenden. Die griechische Regierung hat die Behörden im ganzen Königreiche hiervon in Kenntnis gesetzt.

#### Präsident Wilsons Politik.

Washington, 4. März. Der Senator Gore hatte im Senat eine Resolution eingebracht, nach der Amerikanern verboten werden sollte, auf bewaffneten Handelsschiffen Kriegführender zu reisen. Der Senat nahm einen Antrag, die Beratung der Resolution Gore auf unbestimmte Zeit zu vertagen, mit 68 gegen 14 Stimmen an.

### Preussischer Landtag.

#### Abgeordnetenhaus.

(21. Sitzung.) Rs. Berlin, 6. März 1916. Vor Eintritt in die Tagesordnung gibt Freiherr von Zedlitz (Frl.) eine Erklärung ab, in der er unter Bezug auf seine letzte Rede erklärt, daß ihm vom Reichsverband der deutschen Presse, wie vom Berliner Presseverein mitgeteilt worden sei, daß man in diesen Kreisen die Pressekonferenz nicht als eine zweckmäßige Einrichtung betrachte. Er stellt fest, daß ein Mitglied der Pressekonferenz, das eine Indultion beantragt habe, ausgeschlossen wurde.

#### Anknappungs-Kriegsgesetz

Auf der Tagesordnung steht die zweite Lesung des Gesetzes betr. Ergänzung des Anknappungs-Kriegsgesetzes vom 26. März 1915 in Verbindung mit dem Antrag des Abg. Braun und Genossen (Soz.). Es handelt sich um die Fortführung aller Leistungen der Knappungskassen und Versicherungsverbände während des Krieges um die eventuelle Bildung eines Rückversicherungsverbandes, um die Fortdauer der Ausführung der Bestände und Knappungskassentellen usw. Der sozialdemokratische Antrag bewegt sich in derselben Richtung und ist durch die Beschlüsse der Kommission, deren Bericht Abg. Schrader erstattet, im wesentlichen erledigt.

Abg. Hub (Soz.): Wir haben unseren Antrag zurückgezogen, weil er in dem vorliegenden Gesetz zum großen Teil enthalten ist. Wir stimmen dem Gesetz gern zu.

Geh. Oberbergerrat Reuß: Inwiefern für die Kriegsgesetze gesorgt werden kann, hängt von den Sabungen der einzelnen Knappungskassen ab.

Abg. Althoff (natl.): Meine politischen Freunde teilen dem Gesetzentwurf ihre Zustimmung, weil er

haben ausfällt, die sich in dem Knappschaffts-Kriegsgesetz  
gezeigt haben.

**Abg. Ballbaum (L.):** Die Wünsche auf Rückerstattung  
der Beiträge in gewissen Fällen konnten wir wegen der  
schlechten Finanzlage vieler Knappschafftsvereine nicht erfüllen. Im  
übrigen stimmen wir dem Gesetz zu.

**Abg. Bruck (S.):** Man muß mit weiteren Belastungen der  
Knappschafftsvereine sehr vorsichtig sein. Wir stimmen dem Ge-  
setzentwurf zu.

**Abg. Rosenow (Sp.):** Die Kommissionsbeschlüsse ent-  
sprechen durchaus nicht allen Wünschen, sondern stellen ein  
Kompromiß dar. Die Haltung der Regierungsberechtigten hin-  
sichtlich der Kriegsgetranten bedauere ich, da sie viel Ent-  
täuschungen erzeugen wird. Die Witwen und Waisen warten  
auf dieses Gesetz.

Damit schließt die Besprechung. Das Gesetz wird in  
der Kommissionsfassung angenommen nebst den Resolutionen.  
Es folgt die Beratung des

#### Etat der Berg- und Hüttenverwaltung.

**Abg. v. Haffel (L.)** stellt fest, daß der Berg- und Hütten-  
etat einen günstigen Abschluß zeigt, wenn auch der Bergbau  
sich nicht in durchaus guter Lage befindet. Das Kriegs-  
ministerium sollte dem Bergwerksbetriebe nach Möglichkeit  
entgegenkommen. Redner tritt dann noch für bessere Löhne  
der Bergarbeiter ein.

**Abg. Bruck (S.):** Die Arbeiterlöhne müssen ent-  
sprechend der starken Beschäftigung des Bergbaues gestaltet  
werden. Der Kaltpreis muß auf der Höhe erhalten werden,  
damit die Industrie leistungsfähig bleibt.

**Abg. Borster (L.):** Die Kalt-Ausfuhr könnte ruhig etwas  
freier gestaltet werden, auch im Interesse unserer Valuta  
müßte die Ausfuhr belebt werden. Das Kaltgesetz müßte  
einer Revision unterzogen werden.

**Abg. Dr. Ehlers-Breslau (Sp.):** Den Kohlentrans-  
porten wäre eine bessere Ausgestaltung der Wasserstraßen sehr  
dienlich gewesen.

**Handelsminister Sydow:** Die Einnahmen sind höher  
angeseht. Für die Kinder der Bergleute sind Zulagen er-  
folgt, für die Familien der Kriegsteilnehmer ist ausreichend  
gesorgt. Jugendliche und Frauen werden in den Berg-  
betrieben nur mit leichten Arbeiten beschäftigt.

**Abg. Quö (Soz.)** begründet einen Antrag, die Arbeit  
Jugendlicher unter Tage zu verbieten, ebenso solche Tätigkeit  
Jugendlicher und weiblicher Arbeiter, die ihre Kräfte über-  
steigert.

Nach weiterer Debatte vertagte sich das Haus.

### Lokale u. Vermischte Nachrichten.

#### Auszeichnungen vor dem Feinde.

**Winkel, 6. März.** Dem Garde-Pionier, Dachdecker  
Jakob Heinrich von hier wurde wegen besonderer  
Tapferkeit vor dem Feinde das Eisene Kreuz 2. Kl.  
verliehen.

**Die Beschlagnahme von Chemikalien** ist vom 1. März  
an auch auf die bisher freien Mindestmengen ausgedehnt  
worden. Bestimmte Mindestmengen sind jedoch von der  
Meldepflicht befreit. Verarbeitung und Verbrauch beslag-  
nahmer Stoffe ist grundsätzlich nur auf Grund von Er-  
laubnisscheinen gestattet. Die Neufassung enthält jedoch zahl-  
reiche Ausnahmen von dieser Bestimmung. Der Wortlaut  
der Bekanntmachung, die verschiedene Einzelbestimmungen  
enthält, ist bei den Polizeibehörden anzusehen.

**Deßlich, 6. März.** Den Heldentod fürs Vaterland  
starb in treuer Pflichterfüllung unser Mitbürger Philipp  
Bunger vom Infanterie-Regiment Nr. 87 im Alter von 29  
Jahren. Ehre seinem Andenken!

**Deßlich, 6. März.** Das diesjährige Musterungs-  
geschäft im Rheingaukreis findet am 21. und 22. d. Mts.  
statt. Die bezügliche Bekanntmachung ist im amtlichen Teil  
der vorliegenden Nummer d. Bl. abgedruckt.

**Eltsville, 6. März.** Gestern Nachmittag fand im  
hiesigen Rathhause die diesjährige General-Versammlung des  
hiesigen Vorschuß-Vereins statt. Solche wurde von dem  
Vorstand des Aufsichtsrats Herrn Dr. Wahl geleitet.  
Den Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr erstattete  
Herr Direktor Diebler. Trotz dem schon 19 Monate  
währenden Kriege, wo die Geschäfte und das Handwerk  
leidet und teilweise stille liegen, kann der Abschluß als  
zufriedenstellend bezeichnet werden. Umsatz und Reingewinn  
sind etwas zurückgeblieben. Die Liquidation des Vereins  
ist sehr günstig. Es stehen heute ca. M. 150 000.— sofort  
greifbare Mittel zur Verfügung. Durch die Kriegsanleihen  
wurden dem Vereine angelegte Gelder entzogen. Es flossen  
im 2. Halbjahr jedoch in ausreichendem Maße genügend  
Gelder wieder zu, sodaß der Verein allen Anforderungen  
gerecht werden konnte. Die Zahl der Mitglieder betrug  
am Jahresabschluss 892 mit einem Geschäftsguthaben von  
M. 233 296.— (M. 234 905.— in 1914). Der Gesamt-  
umsatz M. 18 382 120.—. Obgleich der Verein in der  
Lage ist eine höhere Dividende zu verteilen, wurde der  
Antrag der Verbandsleitung entworfen und solche nur  
auf 5% festgesetzt, um der Kriegserverve einen größeren  
Beitrag zuweisen zu können. Der Reingewinn beträgt ein-  
schließlich des Gewinnvortrags M. 27 658.—. Nach  
Zahlung der Dividende, erhalten die Reserven M. 9 400.—,  
auf Immobilien-Konto kommen M. 2713.— zur Abschreibung  
und M. 3524.— werden als Gewinnsaldo vorgetragen,  
sodaß die Reserven jetzt zusammen M. 195 524.— betragen,  
gleich 10,3% der Bilanzsumme. Neben dem Mitglieder-  
guthaben lasten am Jahresabschluss an Verbindlichkeiten  
M. 383 571.— Sparanlagen M. 748 246.— Darlehen  
auf Kündigung, M. 306 017.— Conto-Corrent-Creditoren.  
Tagegen waren vorhanden in Bar, Bankguthaben und  
Wertpapieren M. 82 144, an Vorschüssen M. 293 307.—  
in Wechsel M. 152 914.— und M. 1 189 370.— Conto-  
Correntforderungen, sowie M. 129 491.— Hypotheken und  
Hinterzile. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder die  
Herrn C. Höhl, Jean Müller und Rathhaus Krebs wurden  
wieder gewählt.

**Eltsville, 7. März.** Am Mittwoch Abend 6 Uhr  
fand im Rathhause eine Bürgerversammlung statt zwecks  
Besprechung über die Kriegsanleihe. — Im Saalbau hölten  
sprach letzten Samstag ein Wiesbadener Redner über die  
Kriegslage und die Kriegsaussichten. Die trefflichen Aus-  
sagen hätten einen besseren Besuch verdient.

**Eltsville, 7. März.** Das Verbot des Verkaufs von  
Rauchwaren an noch nicht 17jährige wird allenthalben stark  
gehändelt. In den Nachbarorten sind verschiedentliche  
Uebertritte des Verbots entsprechend bestraft worden.

**Niederwalluf, 6. März.** Eine Sitzung der Ge-  
meindevertretung findet Mittwoch, den 8. März, nachmittags  
5 Uhr im Sitzungssaal des Rathhauses hier selbst statt.

#### Tagesordnung:

1. Prüfung und Festsetzung der Gemeindefinanz für das Jahr 1914.
2. Genehmigung der vorgeschlagenen Etatsüberschreitungen.
3. Bildung von Kommissionen.

**Winkel, 6. März.** Bei den gestern hier vorge-  
nommenen Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung wurden  
die ausscheidenden Herren wiedergewählt und zwar in der  
3. Abteilung Johann Dezius und Gastwirt Andreas  
Kilian, in der 2. Abteilung Edmund Graf und Jos.  
Stahl und in der 1. Abteilung Georg Geise und  
Dr. Max Höppner. Die Wahlbeteiligung, besonders  
in der 3. Abteilung, war sehr gering.

**Johannisberg, 6. März.** Zwecks Vornahme der  
regelmäßigen Ergänzungswahlen zur Gemeindevertretung ist  
Termin auf Montag, den 13. März ds. Js. festgesetzt und zwar:  
für die 3. Wählerklasse vormittags 10 Uhr, für die 2.  
Wählerklasse vormittags 11 Uhr und für die 1. Wählerklasse  
vormittags 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Es scheiden folgende Herren aus:  
3. Abteilung Bernhard Klein 3., Landwirt und  
Schmied, 2. Abteilung Otto Jungmann, Fabrikbesitzer,  
1. Abteilung Karl Berbe, Gutbesitzer und Peter  
Schamari jr., Verwalter.

**Rüdesheim a. Rh., 6. März.** Am 3. März ver-  
schied dahier Herr Geheimrat Sanitätsrat Dr. Georg

auf die bisherigen Kriegsanleihen rund 310 000 M. ge-  
zeichnet, wobei die Kasse ihren Spareinlagen und Schuld-  
scheingläubigern dadurch entgegenkam, daß sie selber für die  
Kriegsanleihe ohne Kündigungsfrist zurückzahlte. Trotzdem  
betrug am Schlusse des Berichtsjahres das Bankguthaben  
100 000 M. und die greifbaren Mittel 170 223 M., die  
allen Kreditansprüchen genügten. Der Mitgliederstand be-  
trägt am Ende des Berichtsjahres 664, das Geschäftsguthaben  
227 514 M. und die Passivsumme 996 000 M. Die er-  
forderlichen Ergänzungswahlen zum Aufsichtsrat ergab die ein-  
stimmige Wiederwahl der Herren Direktor Buchholz,  
J. Hippacher und J. V. Bibo-Deßlich, während Herr  
Valentin Hell aus Hallgarten neugewählt wurde, damit  
auch dieser Ort, welcher einen regen Geschäftsverkehr mit  
der Spar- u. Leihkasse unterhält, im Aufsichtsrat vertreten  
ist. In die Einschätzungskommission für den Aufsichtsrat  
wurden die Mitglieder Herren Dub. Gies, Joh. Schädel  
und K. F. Schwarz gewählt. Nachdem noch Herr  
G. Kretel-Rüdesheim unter großem Beifall der Ver-  
sammlung dem Vorstand und Aufsichtsrat wärmste Anerkennung  
ausgesprochen wurde, wurde die einmütig verlaufene Versammlung  
geschlossen.

**Geisenheim, 6. März.** Die Mitglieder des „Rhein-  
gauer Vereins für Wein-, Obst- und Gartenbau“ werden  
darauf hingewiesen, daß auch in diesem Jahre wieder ver-  
schiedene Gemüsesamen zur unentgeltlichen  
Verteilung gelangen. Man wende sich an den Ge-  
schäftsführer, Herrn Garteninspektor Glindemann dahier.

# Zeichnet die Kriegsanleihe!

## Fünfprozentige Deutsche Reichsanleihe

zu 98,50

oder

## Viereinhalbprozentige auslosbare Deutsche Reichsschakanweisungen

zu 95.

Die Kriegsanleihe ist

### das Wertpapier des Deutschen Volkes

die beste Anlage für jeden Sparer

sie ist zugleich

### die Waffe der Dahingeblichenen

gegen alle unfre Feinde

die jeder zu Hause führen kann und muß

ob Mann, ob Frau, ob Kind.

Der Mindestbetrag von **Hundert Mark**

bis zum 20. Juli 1916 zahlbar

ermöglicht **Jedem** die Beteiligung.

Man zeichnet

bei der Reichsbank, den Banken und Bankiers, den Sparkassen, den Lebens-  
versicherungsgesellschaften, den Kreditgenossenschaften

oder bei der Post in Stadt und Land.

### Letzter Zeichnungstag ist der 22. März.

Man schiebe aber die Zeichnung nicht bis zum letzten Tage auf!

Alle Nähere ergeben die öffentlich bekanntgemachten und auf jedem Zeichnungsschein abgedruckten  
Bedingungen.

Proemser, Ritter des Eisernen Kreuzes 1870/71 und  
anderer Orden, im Alter von 70 Jahren.

**D Geisenheim, 6. März.** Die am gestrigen Sonntag  
im „Rath. Vereinshaus“ (Germania) stattgefundene ordentliche  
Generalversammlung der hiesigen Spar- und Leih-  
kasse E. G. m. b. H. war recht gut besucht und nahmen  
die Verhandlungen einen glatten Verlauf. Der Vorsitzende  
des Aufsichtsrats, Herr Bergwerksdirektor Buchholz begrüßte  
die erschienenen Genossen und gedachte in ehrenvollem Nachruf  
des im Berichtsjahr verstorbenen Aufsichtsratsmitgliedes  
Georg Fröhlich. Hierauf erstattete der seit 11. Oktober 1915  
zum Vorgesetzten eingezogene, zur Zeit beurlaubte Direktor  
der Genossenschaft, Herr Clemens Hertin, in ebenso aus-  
führlicher wie gemeinverständlicher Weise den Bericht über  
das 44. Geschäftsjahr der Spar- u. Leihkasse. Nach demselben  
stand das Geschäftsjahr 1915 ganz unter dem Zeichen des  
Weltkrieges. Trotzdem wickelten sich sämtliche Geschäfte  
ohne Störung ab und betrug der Gesamtumsatz immer noch  
M. 9 509 953,60. Von dem erzielten Reingewinn wurden  
mit Rücksicht auf die politischen Verhältnisse auf den nur  
erklärtigen Wertpapierbestand 2030 M. und infolge der  
durch die Kriegslage bedingten unsicheren Verhältnisse von  
Schuldnern und Bürgen, sowie die Wertminderung der als  
Sicherheit dienenden Immobilien und Wertpapiere auf  
Debitorenkonto 2900 M. abgeschrieben bzw. zurückgestellt.  
Nach diesen Abschreibungen beläuft sich der Reingewinn auf  
rund 17 340 M. und beschloß die Generalversammlung  
hierzu 5<sup>1</sup>/<sub>2</sub>% Dividende mit 12 213 M. an die Mit-  
glieder zu verteilen, dem Reservefonds 954 M., dem Bau-  
fonds 3000 M. zu überweisen und 1101 M. auf neue  
Rechnung vorzutragen. Mit diesen Zuweisungen erreichen  
die beiden Reservefonds eine Höhe von 93 500 M. und  
das eigene Vereinsvermögen 349 323 M. 53 Pfg. Durch  
die kostenlose Vermittlung der Spar- und Leihkasse wurden

**Geisenheim, 7. März.** Der „Kaufmännische Verein  
Mittel-Rheingau“ hält heute Dienstag Abend 8 Uhr im  
Hotel zur Linde dahier seine Monatsversammlung ab.

**Aus dem Rheingau, 6. März.** Unter dem 28. Februar  
erläßt der Herr Regierungspräsident folgende Bekanntmachung:  
Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Ge-  
markungen Wellmich, Kothorn, St. Goarshausen, Bornich,  
Caub, Lorch, Geisenheim, Diebrich, Wiesbaden, Hochheim,  
Winkel, Deßlich, Mittelheim, und von der Gemarkung  
Johannisberg die Weinberge des Fürsten v. Metternich-  
Winneburg als verlausversucht zu gelten haben. Die Ge-  
markungen Winkel, Deßlich und Mittelheim gelten zusammen  
mit dem versuchten Teil der Gemarkung Johannisberg als  
ein Gemeindebezirk (im Sinne des § 6 der Verordnung  
vom 16. August 1905.)

**Diebrich, 5. März.** Gestern vormittag ist nach  
längerem Leiden der hiesige Vertreter der Köln-Düsseldorfer  
Rheindampfschiffahrtsgesellschaft, Herr Joseph Clouth,  
im 79. Lebensjahre verschieden. Mit ihm hat ein durch  
seinen Beruf am ganzen Rheinstrom wohlbetannter Mann  
das Zeitliche gesegnet und Diebrich selbst verliert in ihm  
einen für seine Verkehrsinteressen verdienten Bürger, der  
es verstanden hat, durch seine treue, fleißige Arbeit während  
langer Dienstzeit sich die Achtung seiner Mitbürger zu er-  
werben und zu erhalten.

#### Goldsammlung der Nassauischen Landesbank.

Die Nassauische Landesbank hatte die Ablieferung  
von Gold dadurch zu fördern gesucht, daß sie für jedes Gold-  
stück eine hübsche Ansichtskarte mit entsprechender Aufschrift  
verabreichte. Diese Maßnahme hat einen erfreulichen Erfolg  
gehabt. Die Abgabe von Karten wird am 10. ds. Mts.  
geschlossen.

### Sprengbomben abgeworfen.

Am 24. Februar hat im Rebel ein Deutsches Luftschiff zur Erleichterung in dem Rayon Mainz-Cassel-Dortmund-Cöln-Coblenz-Rainz sechs Stück einhundert Kilogramm Sprengbomben über einem Walde und vier Stück achtundfünfzig Kilogramm Sprengbomben über freiem Felde abgeworfen. Die Bomben liegen vermutlich etwa zwei Meter von einander und 1—1 1/2 Meter tief in der Erde. Sie sind ohne Zünder. Etwasige Kinder dieser Bomben werden erschüttert, die Hundanmeldung direkt bei dem Luftschiffhafen Darmstadt oder bei der königlichen Polizeidirektion Wiesbaden zu bewirken, worauf die Abholung direkt veranlaßt werden wird.

\* **Bad Kreuznach, 6. März.** Vor dem hiesigen Schöffengericht hatte sich ein Ehepaar zu verantworten, weil es einen Knaben von 4 Jahren fortgesetzt mißhandelt hatte. In der Mutter, die als herzlose Stiefmutter austrat, gefellte sich der unbarbarische Vater. Wegen schwerer Körperverletzung des kleinen armen Kindes erhielt der Vater 3 Monate, die Stiefmutter 1 Jahr Gefängnis.

\* **Oberlahnstein, 6. März.** Bürgermeisterwahl. Herr Bürgermeister Schüh wurde von dem Magistrat und den Stadtverordneten in der gestrigen Versammlung einstimmig wiedergewählt.

\* **1000 Mark Belohnung** setzt die „Allgemeine Fleischer-

Zeitung Aktien-Gesellschaft“ in Berlin demjenigen aus, der die Ergreifung des von der königlichen Staatsanwaltschaft gesuchten Räubers und Raubmörders veranlaßt, der an einem Fleischer und Viehhändler am 14. Januar ds. Js. bei Wiesbaden einen Raub verübt und am 19. Februar ds. Js. bei Bittenberge (Bezirk Potsdam) einen Raubmord verübt hat. Der Täter hat, wie die Staatsanwaltschaft mitteilt, in beiden Fällen die Ueberfallenen unter der falschen Angabe, ihnen zu verkaufendes Vieh zeigen zu wollen, in den Wald gelockt und dort angegriffen.

Die Landwirtschaftliche Zentral-Darlehnskasse für Deutschland zu Berlin, die Zentral-Geldausgleichsstelle der Raiffeisenschen Genossenschaftsorganisation, hat auf die vierte Kriegsanleihe für sich und die ihr angeschlossenen Kreditgenossenschaften vorläufig 30 Mill. Mark gezeichnet. An den bisherigen Kriegsanleihen ist sie für sich und ihre Genossenschaften mit 140 Millionen Mark beteiligt.

**TU London.** Lloyd meldet aus Santos: Der spanische Dampfer „Principe d' Asturias“ lief gestern 3 Meilen östlich der Insel San Sebastian auf einen Felsen und sank binnen fünf Minuten. 86 Mann der Besatzung und 57 Passagiere wurden von dem französischen Dampfer „Bega“ nach Santos gebracht. 339 Passagiere und 107 Mann der Besatzung werden vermisst. Der Dampfer befand sich auf der Fahrt von Barcelona nach Buenos Aires.

\* **Die Tinte wird noch teurer.** Die Vereinigung deutscher Tintenfabriken hat eine weitere Erhöhung des bestehenden Preisniveaus auf Tinte und zugleich die Festlegung neuer Ladenpreise beschlossen.

**Darlehnskassenscheine zu 50 Mark.** Neuerdings hat sich im Verleber ein wachsender Bedarf an Papiergeld-Abschnitten zu 50 Mark herausgestellt. Um für den Fall der Fortdauer und der weiteren Steigerung dieses Bedarfs der Verleber nachfrage glatt genügen zu können, ist die Ausgabe der vorzuzugewiesenen bereits angefertigten Darlehnskassenscheine zu 50 Mark in Aussicht genommen. Eine Beschreibung dieser Darlehnskassenscheine wird nächstens veröffentlicht werden.

**Erhöhungen der Zeitungs-Bezugspreise** wurden auf einer Versammlung der rheinischen Zeitungsverleger für den 1. April als unumgänglich angekündigt. Die bisherigen Preise ständen in keinem Verhältnis mehr zu den Kosten und Aufwendungen für die Herstellung. Es dürfte die Hoffnung ausgesprochen werden, daß die Verleger den unabweisbar gewordenen Maßnahmen der einzelnen Verleger ein einsichtsvolles Verständnis entgegenbringen. Wie im Rheinland sieht es auch in den meisten anderen Teilen Deutschlands. Die Papiernot und Papierverknappung, die jetzt die deutschen Zeitungen bedrohen, sind keine Erscheinung, die auf Deutschland beschränkt ist. Im Ausland zeigt sie sich in gleicher Weise.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

## Bekanntmachung.

Am **Donnerstag, den 9. März, vormittags 10 1/2 Uhr**, wird im Distrikt „22 Gefäß“ folgendes Holz versteigert:

14 Eichenstämme, 3 Eichenstangen 1. Klasse, 3 Birkenstämme, 2 Erlenstämme, 43 Nadelholzstämme, 2 Rm. Buchenschnitzholz, 73 Rm. Eichenschnitzholz, 91 Rm. Lärchenschnitzholz, 7 Rm. Eichenknüppel, 119 Rm. Buchenscheit, 220 Rm. Buchenknüppel, 600 Wellen, 87 Rm. Reisler 1. Klasse.

Oestrich, den 4. März 1916.

Der Bürgermeister:  
Beder.

## Bekanntmachung.

Die am 17. und 23. v. Mts. stattgehabten Holzversteigerungen im Distrikt 6 „Pfingstreich“ des hiesigen Gemeindefeldes sind genehmigt worden. Die Ueberweisung des Holzes an die Ansteigerer erfolgt mit dem 10. ds. Mts.

Winkel, den 3. März 1916.

Der Bürgermeister:  
Hartmann.



### Todes-Anzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber, guter, treusorgender Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

**Philipp Bungert,**

Inf.-Regt. Nr. 87,

im Alter von 29 Jahren, den Helidentod fürs Vaterland gestorben ist.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen:

**Familie Bungert.**

Oestrich, den 5. März 1916.

Das Totenamt findet am Montag, den 13. März, statt.



### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere so liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

**Theresia Amkermüller Wtw.,**

heute mittag 1 Uhr, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, nach kurzen, mit großer Geduld ertragenem Leiden, im 74. Lebensjahre, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Hallgarten, Oestrich und Eltville, den 6. März 1916.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 8. März, vormittags 11 Uhr statt, die Exequien am Tage darauf, morgens 6 1/2 Uhr.

### Statt Besonderer Anzeige.

Heute morgen 4 Uhr entschlief nach kurzem Leiden im 82. Lebensjahre, versehen mit den Tröstungen der röm. katholischen Kirche, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,

**Frau Franziska Horz,**

geb. Meisen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Jacob Horz,  
Netta Cruse, geb. Horz,  
Jean Horz,  
Hermann Horz,  
Stabsarzt Dr. Josef Horz,  
a. St. im Felde,  
Margaretha Horz Wtw., geb. Müller,  
und Enkel.

Winkel i. Rhg., Frankenthal (Pfalz), Stolberg (Rhb.), den 7. März 1916.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 9. März 1916, nachmittags 4 1/2 Uhr, das Seelenamt am Freitag, den 10. März, vormittags 7 1/2 Uhr.

Von Beileidsbesuchen bitten wir gütigst Abstand nehmen zu wollen.



**Tran** muß das Schuhfett enthalten, sonst verhindert es nicht das Eindringen des Wassers in das Schuhzeug.

Schuhfett **Tranolin** und **Universal-Tran- Lederfett**

findet prompt lieferbar. — Ebenso Del-Wachs-Schuhputz

**Nigrin.** (Keine abfärbende Wassercreme)

Carl Gentner, Göppingen (hem. Fabrik, Würtbg.)

## 5% neue Deutsche Reichs-Anleihe

unkündbar bis 1924.

Ausgabepreis 98,50%, bei Reichsschuldbuch-Eintragungen mit Sporre bis 15. April 1917 98,30%.

4 1/2% neue

## Deutsche Reichsschatzanweisungen

tilgbar durch Verlosung zu Pari vom Jahre 1923—1932. Ausgabe-Preis 95%. Wir nehmen Zeichnungen auf obige Anleihe bis Mittwoch, den 22. März, mittags 1 Uhr, zu Originalbedingungen kostenfrei entgegen.

## Elsässische Bankgesellschaft

Filiale Mainz.

Rechnungen, Fakturen, Postkarten, Mitteilungen, Briefbogen, Couverts

sowie alle gewerblichen und amtlichen Formulare werden schnell und sauber angefertigt

in der Buchdruckerei von **Adam Etienne, Oestrich.**

**Billig zu verkaufen.**

3 Betten, 3 Nachttische, 2 Kanapes, 1 Trumeauspiegel, 1 Küchenschrank, 3 eintür. Kleiderchränke, 2 Tische, 1 K. Kommode, 6 Stühle u. s. w. :: ::

Eltville, Oelbergstr. 24

## Ein älteres, tüchtiges Mädchen

für Haus- u. leichte Feldarbeit in H. Haushalt (2 Pers.) 3. 1. April gesucht. Näh. in der Exped. ds. Blattes.

## Ein braves Hausmädchen

zum 15. März gesucht. Näh. im Verlag d. Bl.

## Ein braves Dienstmädchen

gesucht. Restaurant Gartenfeld, Nieber-Walluf a. Rh.

## Junger Mann

als Weinbergsaufseher für größeres Weingut sofort gesucht, auch Kriegsinvalide findet Berücksichtigung. Angeb. unter Nr. 100 an die Exped. ds. Blattes.

## Braver Junge

kann sofort oder zu Ostern das Spengler- und Installationshandwerk erlernen. Zu erfragen im Verlag d. Bl.

## Weinbergspfähle,

Stichel, zu Drahtanlagen sowie Baumpfähle, thansiert und imprägniert, empfiehlt

Gg. Jol. Friedrich,

Holz- und Faßgeschäft Oestrich, Landstraße 12.

— Telefon 70. —

## Frisch eingetroffen

Feld- und Gartenjamen, Schweizermilch im Faß, Lamper's Sanogreshälter (Neues Verfahren ohne Fett), Buttermaschinen bei

J. Scherer, Oestrich

Eine freundliche

## Wohnung

(Frontspitze) an ruhige Lage zum 1. Mai in Oestrich vermieten. Näheres in der Exped. ds. Blattes.

## In Erbach eine Wohnung

zu vermieten. Franz Blumenfath, Eberbacherstraße Nr. 61.

## Evangelische Kirchen-Gemeinde

Oestrich. Mittwoch, den 8. März 1916, 5 Uhr nachm.: Kriegsanleihe im Betfaal zu Oestrich.